

Hallo liebe Familienangehörige, Freunde und interessierte Leser,

mein Name ist Noah Jost und ich bin ein Freiwilliger der Evangelischen Kirche im Rheinland, kurz EKIR. Ich befinde mich zurzeit auf der Heifer Farm in Rutland, im Bundesstaat Massachusetts. Dieser befindet sich ganz weit im Nordwesten und ist Teil von Neuengland. Heifer Farm ist zugleich eine Bildungseinrichtung, als auch eine vollkommen funktionierende Farm. Das heißt im Grunde, wir kombinieren Bildungsprogramme, die ich in Kürze weiter ausführen werde und normale Agrar- und Viehwirtschaft. Aber was ist Heifer eigentlich?

Heifer ist ein englisches Wort und bedeutet im deutschen Färsen, was im Grunde eine junge Kuh ist, die noch nicht Kälber geboren hat. Heifer Farm ist Teil der NGO (Nicht Regierungsorganisation) Heifer International, die weltweit operiert. Heifer Internationals Mission ist es „To work with communities to end hunger and poverty and care for the earth“. Das bedeutet, dass Heifer International mit Gemeinschaften arbeitet um Hunger und Armut weltweit zu beenden, wobei das im Hinblick auf eine nachhaltige Umwelt passieren soll.

Kurz zur Entstehungsgeschichte: Heifer International wurde 1944 von dem Farmer Dan West gegründet, der in Spanien während des Spanischen Bürgerkriegs verweilte und für sich erkannte, dass die Menschen nicht etwa Milch benötigen, sondern eine Kuh. In Zusammenarbeit mit einigen anderen Farmen brachte er 17 Kühe nach Puerto Rico. Die Familien, die die Kühe erhielten, mussten versprechen, dass sie das erste weibliche Kalb an eine weitere hilfsbedürftige Familie spenden. Damit ist vielleicht das wichtigste Prinzip Heifer Internationals entstanden bzw. in Kraft getreten „Passing on the gift“

Nochmal zurück zur Heifer Farm, was genau mache ich hier eigentlich?

Wie schonmal etwas früher geschrieben, ist Heifer Farm eine vollfunktionierende Farm. Wir haben Ziegen, Schafe, Rinder, Hühner, Schweine usw. Sehr besonders ist hier aber unser Global Village. Wir haben einen Bereich auf der Farm, wo verschiedene Häuser aus der ganzen Welt nachgebaut sind. Unser Global Village beinhaltet Guatemala, Peru, Polen, Kenia, Ghana, Tibet, Appalachia und Colonias (beide USA). Die Häuser haben zusätzlich Tiere, die man in den Ländern vorfinden kann. Also Yaks in Tibet, Ziegen in Kenia, Guatemala und Ghana, Schweine in Appalachia, Lamas und Alpakas in Peru usw.

Wir benutzen unser Global Village für verschiedene Programme. Ich werde euch diese im Folgenden kurz vorstellen: Seeds und Animal Connection sind Tagesprogramme, Global Gateway und Alternative Break beinhalten Übernachtungen. Außerdem haben wir noch verschiedene Day Camps, Festivals und Women Lambing.

Heifer Farm hat einen ein Hektar Garten, der unsere Küche versorgt. Dadurch betreiben wir hier zu einem sehr hohen Prozentsatz Subsistenzwirtschaft.

Nun zu meiner Arbeit, es gibt hier drei „Teams“, also drei unterschiedliche Aufgabenbereiche für Freiwillige mit unterschiedlichen Supervisoren. Die Farmer Chefs, Farm Hands und Education Volunteers. Farmer Chefs sind im Garten und in der Küche, Farm Hands sind verantwortlich für alle Tiere und die Instandhaltung der Farm und Education Volunteers leiten die meisten Programme, wobei an den vielen belebten Tagen Freiwillige aus anderen Teams auch Programme leiten. Ich bin ein Farm Hand Freiwilliger, was mir persönlich bisher super viel Spaß macht, sei es mit den Tieren zu arbeiten, teils handwerklich aktiv zu sein, super viel draußen zu sein, aber auch manchmal

Programme zu leiten. Alles in allem sehr abwechslungsreich und bisher hatte ich immer das Gefühl, dass ich jeden Tag etwas neues lerne, schließlich auch ein Grund wieso ich mich entschieden habe einen Freiwilligendienst zu leisten.

Ich hoffe ich konnte euch einen Einblick in mein Projekt ermöglichen und ich wünsche mir, dass es weiterhin so läuft wie zurzeit.

Bis zum nächsten Mal

Liebe Grüße in die Heimat

Noah

